

**(Abgeordneter Fleißner.)**

(A) Namen ein Gutachten abgegeben, das folgende Sätze an die Spitze stellt:

1. Ein Bedürfnis für eine Landesanstalt für Gewährung von Kredit an den Mittelstand in Gewerbe und Handel liegt nicht vor.

2. Ebensowenig ist ein Bedürfnis für die Einräumung von Staatskredit an den Kleingewerbebestand in anderer Weise, etwa durch Vermittelung der gewerblichen Kreditgenossenschaften, anzuerkennen."

Ich glaube, meine Herren, daß man die württembergische Staatsregierung als mittelstandsfeindlich nicht erklären will. Sie selbst würde das wahrscheinlich weit von sich weisen. Im Gegenteil, alle Bundesregierungen sind wohl bemüht, soweit als irgend möglich nach den Wünschen der Mittelständler zu verfahren. Man sieht aber, die Sache hat doch eine Grenze, und was hier gefordert wird, wird, wie gesagt, selbst von Kreisen abgelehnt, denen man Mittelstandsfreundlichkeit im landläufigen Sinne nicht absprechen kann.

(B) Also, meine Herren, wenn die Sache so steht, dann ist sie doch sehr bedenklich und hat sicher ihre zwei Seiten. Wenn man aber an Genossenschaften Staatshilfe gewähren wollte, dann dürfte man auf keinen Fall einen Unterschied in der Art der Genossenschaften machen, ob das dann eine landwirtschaftliche, eine Handwerker- oder eine Arbeitergenossenschaft, etwa ein Konsumverein, ist, der an sich gar nicht Anspruch darauf macht. Jedenfalls muß dann das Prinzip sein: Gleiche Behandlung aller Genossenschaften!

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, daß es mir in dem Augenblicke viel notwendiger erscheint, den auf guter Grundlage ruhenden Baugenossenschaften auch von dieser Seite Unterstützungen zu gewähren. Ich meine, der Beschaffung von Kleinwohnungen in umfangreicherem Maße, als es bis jetzt geschieht, müßte die allergrößte Bedeutung beigelegt werden. Das ist für mich und für uns eine Frage, die wir besonders hervorheben, mehr als die Frage, die heute hier Gegenstand der Debatte ist.

Was die Konsumvereine anlangt, so würden sie schon zufrieden sein, wenn man endlich anfangen wollte, sie loyal zu behandeln. Wir verlangen keine Protektion der Regierung, das sagte ich schon. Aber sehr interessant ist es, daß dieselben Kreise, die hier immer und immer wieder Staatshilfe fordern, sich mehr oder weniger ausgesprochen feindlich den Konsumvereinen gegenüberstellen und der Entwicklung der Konsumvereine alles mögliche in den Weg zu legen suchen. Ich will auf Einzelheiten nach der Richtung hin nicht eingehen. Wir haben uns früher wiederholt auch über diese Dinge unterhalten.

(C) Meine Herren! Mit der Deputationsberatung sind wir einverstanden. Ich möchte aber zum Schlusse Ihnen, die Sie diesen Antrag gestellt haben, noch einen Vorschlag machen, einen Vorschlag in Güte, der schließlich jede Staatsunterstützung überflüssig macht. In der national-liberalen und konservativen Partei befinden sich zweifellos schwerreiche Leute, die mit ihren Millionen nicht wissen, wohin.

(Sehr richtig! links.)

Ich rate Ihnen: geben Sie diese Millionen dem Mittelstande zur Gründung einer zentralen Kreditgenossenschaft!

(Lebhaftes Bravo! links.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Vizepräsident Bär.

**Vizepräsident Bär:** Meine sehr geehrten Herren! Ich kann mich im großen und ganzen mit den Ausführungen der königlichen Staatsregierung zur Frage des genossenschaftlichen Personalkredits einverstanden erklären

(Abgeordneter Nischke (Deutsch): Hört, hört!)

(D) Insbesondere leuchtet mir der Hinweis, den der Herr Staatsminister auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften gemacht hat, ein. Ich weiß aus bekannten Kreisen, die in der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung stehen, daß es vielen der kleinen Besitzer unmöglich ist, irgendwie Kredit zu erhalten, daß aber die Organisation, namentlich die auf Selbsthilfe beruhende Organisation, wie der Herr Abgeordnete Fleißner ganz richtig ausgeführt hat, sehr viel Wohltätiges in diesen Kreisen geschaffen hat. Es wäre deshalb jedenfalls sehr wünschenswert, wenn man diese Wohltat auch auf die weiteren Kreise des gewerblichen Mittelstandes überführen könnte.

Meine Herren! Das ist ganz richtig, was der Begründer des Antrags, Herr Kollege Biener, ausführte. Die Großbanken haben für den kleinen Geschäftsmann und für den Handwerker nicht das Interesse wie früher die Privatbankiers, die vor vielen Jahren namentlich mit den Verhältnissen der kleineren Provinzialstädte oder auf dem Lande bekannt und vertraut waren. Der Personalkredit war früher allerdings viel leichter. Heute saugen die Großbanken durch ihre Depositenkassen das Geld in allen Kanälen auf und führen es ihren Kassen zu, um es dann wieder den Großunternehmungen dienstbar zu machen, die für sie natürlich viel interessanter und lohnender sind als die kleinen Kreditnehmer. Es hat für den Großbankier doch kein Interesse, wenn der kleine Geschäftsmann einmal kommt und einen Wechsel von 30, 40 oder 100 M. diskontiert haben will. Das interessiert ihn nicht, und das ist es, wodurch der kleine Gewerbetreibende großen Schaden erleidet.

Der Gedanke, daß man die Sparkassengelder dem Personalkredit dienstbar machen könnte, hat meiner An-